



Berlin, den 11.05.2010

Gemeinsame Presseerklärung der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD) und der Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland (FÖTED)

Sind Verbote der Migrantensprachen die neue integrationspolitische Wunderwaffe?

TGD und FÖTED begrüßen die Äußerungen der Integrationsministerin, Frau Prof. Dr. Maria Böhmer über die notwendige intensive Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund und die Umsetzung alle damit zusammenhängenden Maßnahmen ausdrücklich. Ohne Zweifel stellt die gemeinsame Sprache Deutsch eine Schlüsselqualifikation für die Teilhabe an der Gesellschaft dar.

Vereinbarungen zum Verbot der Migrantensprachen an einigen Schulen, mittlerweile in vielen Schulen Deutschlands, gelten offenbar als neue integrationspolitische Wunderwaffe.

Konzepte, die gezielt auf die Entwicklung von Mehrsprachigkeit setzen, erscheinen dagegen als unzeitgemäß, obwohl von Frau Böhmer selbst die besondere Rolle der Mehrsprachigkeit in einer globalisierten Welt betont.

Mit Konzepten für mehrsprachige Erziehung würden die Sprachen der Einwanderer eine bewusste Aufwertung erfahren: Sie würden "Begegnungssprache" im Unterricht - für alle Kinder. Der damit einhergehende Statusgewinn der Migrantensprachen, aber auch die fächerübergreifende Einbeziehung der Alltagskultur der Schülerinnen und Schüler würden das Selbstbewusstsein und die Identitätsbildung der Kinder mit Migrationshintergrund und die interkulturellen Kompetenzen aller Kinder fördern.

Es gibt mehrere Studien, die diese Erkenntnisse belegen, aber daraus Konsequenzen zu ziehen, erfordert politischen Willen und Mut, die wir leider vermissen.

Anlässlich des internationalen Tages der Muttersprachen haben TGD und FÖTED eine Kampagne für Mehrsprachigkeit gestartet. Diese Kampagne soll einen Beitrag zur Frage des Umgangs mit Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien an deutschen Schulen leisten und fordern Frau Böhmer auf, unsere Kampagne zu unterstützen und damit auch zur Erfüllung der Selbstverpflichtungen des Integrationsplans hinsichtlich Wertschätzung und Anerkennung der Migrantensprachen beizutragen.

Kontakt:

Bundesvorsitzende der FÖTED, Berrin Alpbek: 0163 255 62 49

Bundesvorsitzender der TGD, Kenan Kolat: 0177 260 31 49